

## Herzlich Willkommen



Das Jahr 2011, auf das wir nun zurückblicken können, war sicher ein ereignisreiches Jahr,

das aus meiner Sicht auch von starken Gegensätzen geprägt war. Da war zum einen eine immerwährende Berichterstattung in den Medien über die Euro- bzw. Schuldenkrise, gleichzeitig hat sich die Realwirtschaft in Deutschland, Bayern und natürlich auch im Landkreis sehr gut entwickelt. Getrieben von einer gesunden Binnennachfrage und rekordverdächtigen Exportzahlen haben die guten Unternehmenszahlen mit großer Wirkung auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen. So haben wir mit einer Arbeitslosenquote von 2,8 % im Dezember eigentlich Vollbeschäftigung, und die Unternehmen stehen derzeit vor dem Problem, geeignete Fachkräfte zu finden. Für das Jahr 2012 sind wieder große Herausforderungen zu erwarten: So müssen wir uns auf ein geringeres Wachstum als im vergangenen Jahr einstellen, und auch die Finanzierung der Unternehmen durch die Banken wird sich durch Basel III erschweren. Ich bin aber zuversichtlich, dass durch unsere gesunde, mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur und einen starken regionalen Banken- und Sparkassen-sektor auch 2012 wieder ein erfolgreiches Jahr werden wird. Ich wünsche allen Lesern von WirtschaftsForum Oberland Aktuell einen guten Start ins neue Jahr!

Josef Niedermaier, Landrat  
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

## WirtschaftsForum Unterwegs

# Mit der BOB zu Besuch am Bodensee



80 Teilnehmer verbrachten gut gelaunt zwei informative Tage am Bodensee.

### Nach Brüssel und Südtirol in den letzten Jahren führte die dritte Unternehmerreise des WirtschaftsForums Oberland an den Bodensee.

Fast 80 Teilnehmer, darunter zahlreiche Unternehmer, Kreis- und Stadträte, sowie einige Bürgermeister aus dem Landkreis ließen es sich nicht nehmen, zusammen mit Landrat Josef Niedermaier auf dieser erlebnisreichen Informationstour dabei zu sein. Die Reise fand vom 7. bis zum 9. Oktober statt, und schon die Anreise war etwas Besonderes: Heino Seeger, Geschäftsführer der Bayerischen Oberlandbahn, lenkte den Integral der BOB höchst persönlich ans Ziel, in das Bodenseestädtchen Friedrichshafen. Dort konnte die Zeit intensiv zum gegenseitigen Austausch genutzt werden. Im Mittelpunkt stand der Besuch des Konstanzer Technologiezentrums. Seit 25 Jahren dient

das Zentrum als Inkubator für junge Unternehmen aus der Region, die dort ihre ersten Schritte machen können. Die Quote der Unternehmen, die die ersten fünf Jahre überleben ist mit 90 Prozent deutlich höher als dies ohne Betreuung durch das Netzwerk der Fall ist.

### Information und Kommunikation

Somit leistet das Technologiezentrum seit 25 Jahren einen wichtigen Beitrag für die wirtschaftliche Prosperität der Stadt und der Region. Das eine Einrichtung dieser Art auch für unseren Landkreis interessant wäre, wurde in den angeregten Diskussionen deutlich. Aufschlussreich waren auch die Ausführungen von Wirtschaftsförderer Thorsten Leupold, der den Aufbau der länderübergreifenden Marke „Bodensee“ verantwortet. Mit dieser Marke wird die Region ganzheitlich sowohl

als Wirtschafts- wie auch als Tourismusstandort nach außen vermarktet. Dieser Ansatz ist zukunftsweisend, lassen sich Unternehmen doch gerne dort nieder, wo auch die sogenannten weichen Standortfaktoren stimmen. Auch kulinarisch war einiges geboten. Beim Genuss lokaler Spezialitäten konnten die neuen Erkenntnisse diskutiert und auf Übertragbarkeit auf das Oberland geprüft werden. Sowohl Vertreter aus der Politik wie aus der Wirtschaft betonten immer wieder, wie wichtig der Austausch auf solchen Informationsreisen ist: Wann sonst findet man die Zeit, sich in lockerer Atmosphäre gemeinsam mit anderen Interessenten über die Zukunft unserer Region Gedanken zu machen. Die Resonanz der Reise war einmal mehr durchweg positiv, so dass diese kleine Tradition wohl auch 2012 fortgesetzt wird.

Alexander Schmid



Referenten und Veranstalter der Klausurtagung: Dr. Norbert Ammann, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Wolfgang Breyer, Prof. Dr. Wolfgang Seiler, Jan Dühring, Bürgermeisterin Cornelia Imer, Landrat Josef Niedermaier, Dr. Christian Kirnberger, Andreas Roß, Alexander Schmid, Wolfgang Wittmann (von links).

## Nachhaltig Wirtschaften im Oberland

# Hochkarätige Referenten zeigen Trends und Möglichkeiten für die Zukunft auf

Der Barocksaal des Klosters Benediktbeuern bildete den Rahmen der dritten Klausurtagung „Nachhaltiges Wirtschaften im Oberland“, zu dem Anfang Dezember die Bürgerstiftung Energiewende Oberland und das WirtschaftsForum Oberland eingeladen hatten. Einen Nachmittag lang informierten namhafte Referenten die rund 200 Gäste über Zukunftstrends und lieferten Anregungen für Aktivitäten und regionale Umsetzungsmöglichkeiten in den verschiedensten Bereichen.

### 30 Möglichkeiten, die Welt mit zu verändern

Im Mittelpunkt standen die Ausführungen von Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher. Sein Vortrag stand unter dem Motto: Globalisierung, Zukunft, Nachhaltigkeit: Was kommt auf uns zu? Der Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm, Mitglied im Club of Rome und Präsident des Senats der Wirtschaft, empfahl in seinem Fachvortrag zur Rettung des Weltklimas unter anderem innerhalb der nächsten fünf Jahre die Waldbestände weltweit um mindestens zehn Millionen Quadratkilometer aufzuforsten. Damit einhergehen müsse eine radikale technische Innovation, wie Radermacher am Beispiel des Desertec-Projekts verdeutlichte. Mit diesem Konzept wird durch Sonnen-



Interessiert verfolgt wurden die Vorträge von Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (o.), Dr. Christian Kirnberger (u.l.) und Jan Dühring (u.r.)



wärme- kraftwerke in Wüstenregionen Ökostrom erzeugt. Noch größere Bedeutung misst Radermacher dem Thema Geothermie bei. Und nicht zuletzt hatte er ein ganzes Bündel von Empfehlungen dabei, mit denen jeder einzelne seinen persönlichen kleinen Beitrag leis-

ten kann. Gemäß dem afrikanischen Sprichwort: „Wenn viele kleine Leute, viele kleine Dinge tun, verändert das die Welt“, hatte der Professor 30 Anregungen parat – zum Beispiel „öfter einmal Urlaub in der Nähe machen“, „Bäume pflanzen sowie Kinder und Orga-

nisationen unterstützen, die Bäume pflanzen“, „überall auf einen sparsamen Gebrauch von Strom, Öl, Gas und Wasser achten“, „immer wieder einmal weniger auf den eigenen Vorteil bedacht sein“, „das Auto ab und zu stehen lassen“, oder „als Konsument klug und weltgemeinwohlorientiert agieren“ sowie „Zeit in gemeinwohlorientierte Tätigkeiten und ehrenamtliche Aufgaben investieren“.

### Ganzheitliche Ansätze regional vernetzen

Regionale Aspekte stellte Prof. Wolfgang Seiler, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Energiewende Oberland in seinem Vortrag in den Mittelpunkt. Er ging schwerpunktmäßig der Frage nach „Warum müssen sich Kommunen für den Klimaschutz einsetzen?“ Seiner Ansicht nach kann die Energiewende erreicht werden, beispielsweise durch die Reduzierung des Energieverbrauchs in allen Sektoren, inklusive des Verkehrs. Durch eine Steigerung der Effizienz, durch Einsatz innovativer Technologien, nachhaltige und dezentrale Nutzung aller heimischer regenerativer Energien und die Sicherstellung geeigneter politischer Rahmenbedingungen und neuer Finanzierungsinstrumente. Seiler warnte eindringlich vor der weiteren Nutzung fossiler Energien. Er empfahl: „Um von den fossilen

## WirtschaftsForum Oberland verleiht Nachhaltigkeitspreis Geretsrieder BF Maschinen GmbH ausgezeichnet

Im Rahmen der Klausurtagung „Nachhaltiges Wirtschaften im Oberland“ hat das WirtschaftsForum Oberland zum ersten Mal einen Nachhaltigkeitspreis verliehen.

Landrat Josef Niedermaier überreichte den Preis, eine Skulptur in Form einer Spirale, an Thomas Breuer, Chef des Geretsrieder Unternehmens BF Maschinen GmbH. Mit dem neu geschaffenen Preis sollen besondere unternehmerische Leistungen im ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich gewürdigt werden. Die Firma BF Maschinen habe eindrucksvoll bewiesen, „dass Nachhaltigkeit sich sehr wohl vereinbaren lässt mit unternehmerischem Denken und Handeln“, erklärte Geretsrieds Bürgermeisterin Cornelia Irmer in ihrer Laudatio. Ökonomische Nachhaltigkeit beweise das Unternehmen mit 90 Mitarbeitern unter anderem durch die „hohe Kompetenz in der Kunststoff-Schweißtechnik“, die den Einsatz von Leichtbauteilen in der Automobilbranche ermögliche. Durch den Einsatz von Hydrauliktechnologien statt Druckluft werde eine höhere Energieeffizienz im Betrieb geschaffen. Außerdem „wird Wert gelegt auf einen möglichst integrierten Kreislauf von Werkstoffen sowie die Trennung unvermeidbarer Abfälle und die kontrollierte Rück-

führung in den Herstellungsprozess über Fachentsorgungsbetriebe“, hob Irmer hervor. Die derzeit laufende Umstellung der Hallenheizung auf ein hoch effektives Niedertemperatursystem sowie den Einsatz von Wärmerückgewinnung in der Lüftung und eine entsprechende Gebäudedämmung, stellen die ökologische Nachhaltigkeit des Unternehmens dar, dass außerdem seit 2010 den Strombedarf zu 100 Prozent aus Ökostrom deckt. Besonders beeindruckt zeigte Irmer sich von Breuers sozialem Engagement. So gibt der Unternehmer nicht nur regelmäßig an der Hauptschule Bewerbungstrainings für Schulabgänger, sondern bietet in seiner Firma ein umfangreiches Praktikantenprogramm und Ausbildungsprogramm für Jugendliche

aus allen Schulsystemen und auch für Jugendliche ohne Schulabschluss. „Bei BF Maschinen haben nicht nur die besten eine Chance, sondern jeder junge Mensch, der bereit ist zu lernen und zu arbeiten“, so die Bürgermeisterin.

Die von der Gymnasiastin Nadine Baumann entworfene und von Kunstschmied Christian Funk gestaltete Skulptur, sagte Irmer, sei ein „in allen Kulturen vorkommendes Symbol dafür, dass es in der Natur ein ständiges Werden, Vergehen und Wiederkehr gibt.“ Übertragen auf das Thema Nachhaltigkeit bedeute das: „Unsere Erde schenkt uns alles, was wir zum Leben brauchen. Es liegt an uns, sorgsam – nachhaltig – damit umzugehen.“

*Rudi Stallein*



Im festlichen Rahmen des Barocksaals im Kloster Benediktbeuern nahm Thomas Breuer, Mitinhaber der BF Maschinen GmbH, aus den Händen von Landrat Josef Niedermaier und Geretsrieds Bürgermeisterin Cornelia Irmer Urkunde und Preis entgegen.

Energieträgern unabhängig zu werden, müssen die Landkreise Klimaschutzzonen entwickeln, die auch künftige demografische Entwicklungen berücksichtigen. Gefordert sind ganzheitliche, integrierte Ansätze, die aber auf regionaler Ebene vernetzt werden müssen.“ Weitere Vorträge rundeten die gelungene Veranstaltung ab. Über

„Klimaschutz und Energieeffizienz für die Wirtschaft“ referierte Dr. Norbert Amman von der IHK. Wolfgang Breyer stellte die „Nachhaltigkeitsstrategie der BMW-Group“ vor. „Eine etwas andere Analyse des Steuerrechts“ betrieb Dr. Christian Kirnberger in einem launig-humorigen Vortrag zur Frage „Welche Steuern fördern die

Nachhaltigkeit?“. Ein Beispiel für praktische Nutzung der Geothermie in Zusammenhang mit dem Aufbau eines Fernwärmenetzes sowie Wind, Photovoltaik und Solarthermie stellte Jan Dühning (Vorstand der Stadtwerke Geretsried KU) mit dem „Klimaschutzkonzept der Stadt Geretsried“ vor.

*Rudi Stallein*

## TYTOBLUE® fördert Klimaschutz

Tyczka Totalgaz entwickelt CO<sub>2</sub>-neutrales Flüssiggas. Zum Klimaschutz gehört ein verantwortungsvoller, sparsamer Umgang mit Energie. Flüssiggas ist dabei eine wichtige Brückenenergie auf dem Weg in eine ökologische Energiezukunft. Ganz ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen geht es trotz intensiver Energieeinsparung leider noch nicht. Für alle, die einen Schritt weitergehen möchten, ist TYTOBLUE®, das neue klimaneutrale Flüssiggas von Tyczka Totalgaz, eine gute Möglichkeit, entstandene CO<sub>2</sub>-Emissionen auszugleichen. Das geschieht mit einem Umweltbeitrag von wenigen Cent pro Liter oder Kilowattstunde, der in weltweite Klimaschutzprojekte investiert wird. So leisten Energieverbraucher einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und unterstützen zugleich die gesellschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern. Dabei sind Transparenz und Seriosität der geförderten Projekte sehr wichtig, um das Vertrauen der Verbraucher zu gewinnen. Deshalb entschied sich das Flüssiggas-Unternehmen für den zertifizierten Gold-Standard von WWF. Markus Eder, Geschäftsführer Tyczka Totalgaz: „Anfang 2011 starteten wir mit der Markteinführung von TYTOBLUE®. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Zeit reif ist für Produkte mit ökologischer Verantwortung. Besonders die Hotellerie und Gastronomie, aber auch Privatkunden nehmen das Angebot gut an.“ Verbraucher, die sich dafür entschieden haben, erhalten ein Zertifikat über CO<sub>2</sub>-neutrales Heizen und können den Fortschritt der geförderten Klimaschutzprojekte jederzeit über [www.tytogaz.de](http://www.tytogaz.de) verfolgen.

## GO Business

### Erfolgreich Geschäftskontakte pflegen im Oberland

Mittlerweile ins sechste Jahr geht die Initiative, die im Oktober 2006 von den vier Gewinnern des Gipfelstürmer Business Plan Wettbewerbs gegründet wurde. Seit der Auftaktveranstaltung mit 130 Teilnehmern hat sich viel getan. GO Business ist aus dem Jahreskalender der WirtschaftsForums-Aktivitäten nicht mehr weg zu denken. Jeden letzten Donnerstag im Monat findet der inzwischen traditionelle Netzwerkabend mit hochinteressanten Themen statt. GO Business – für viele Unternehmer inzwischen fester Bestandteil ihres Unternehmertums – steht jedem offen, egal ob Handwerker, Unternehmer oder Selbständiger. **Hier sind die Termine für 2012:**

- 26.01.12 WOR – Das 1x1 der Förderung ...**  
... für Gründung Wachstum und Weiterbildung.
- 23.02.12 TÖL – Unsere Vision begeistert Mitarbeiter und Kunden.**  
Mit klaren Zielen an einem Strang ziehen.
- 29.03.12 GER – „Psst ... das brauchst Du unbedingt!“**  
Empfehlen leicht gemacht. Tipps und Tricks.
- 26.04.12 WOR – Zeit ist Geld! Büroalltag ganz einfach.**  
Tipps und Tricks zu Organisation, Technik und Abläufen.
- 31.05.12 TÖL – Globalisierung fängt schon hinterm Achensee an.**  
Neue Märkte! Neue Mitarbeiter?
- 16.06.12 Benediktbeuern – Lernfest**  
Gemeinschaftsstand – Machen Sie mit!
- 28.06.12 WOR – Moderne Team Arbeit.**  
Gutes Zusammenarbeiten trotz räumlicher Trennung.
- 26.07.12 Lenggries – Sommerfest**  
Wir feiern bei jedem Wetter am Jaudenstadl
- 30.08.12 TÖL – Unternehmerwissen**  
Rechtliche und betriebswirtschaftliche Stolperfallen sicher umgehen
- 27.09.12 WOR – Wie sicher ist meine EDV?**  
Wenn Daten unterwegs sind:  
Mobile Geräte Et „Cloud Computing“
- 25.10.12 GER – Gemeinsam sind wir stärker!**  
Kräfte bündeln. Kosten teilen.
- 29.11.12 TÖL – Unsere Wirtschaft im Oberland 2030**  
Herausforderungen – Chancen – Lösungen
- 13.12.12 Wackersberg – Weihnachts-Networking-Dinner**  
beim Kramerwirt in Arzbach

Beginn der Veranstaltungen ist jeweils um 19 Uhr. Einlass um 18.45 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten. **► Eine herzliche Einladung ergeht auch an alle WFO-Mitglieder! Nutzen Sie die Gelegenheit, Kontakte zu jungen Unternehmern zu knüpfen!**

### Neue Mitglieder im WirtschaftsForum Oberland

EATK GmbH, Egling-Siebertshofen ► GEFAK Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH, Bad Tölz ► One sustainability GmbH, München ► EXTRAFIT GbR, Wolfratshausen  
*Alle Mitglieder des WirtschaftsForums Oberland finden Sie im Internet unter [www.wirtschaftsforum-oberland.de](http://www.wirtschaftsforum-oberland.de)*

## Umsicht statt Bleifuß

### Eco-Fahrertraining zeigt: Durch Fahrstil lassen sich zwölf Prozent Sprit sparen



Gute Stimmung herrschte bei der Aushändigung der Teilnahmebestätigung.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit des WirtschaftsForums Oberland fand im September ein Eco-Fahrertraining statt. Unter Leitung eines spezialisierten Trainers lernten die Teilnehmer eine Alternative zum „Bleifuß“ kennen. Beim Durchfahren eines Testparcours konnten die Fahrer ihren Spritverbrauch nach dem Training um durchschnittlich zwölf Prozent verringern – bei insgesamt gleicher Fahrzeit! Hochgerechnet auf eine typische Fahrleistung von 20.000 Kilometern pro Jahr ergibt sich so eine Kraftstoffeinsparung von 140 Litern bzw. ein verringerter CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 320 Kilogramm.

Wirtschaftliches Fahren muss dabei nicht bedeuten, langsamer zu sein. Wie Diplom-Ingenieur Ulrich Pfeiffer von EcoConsult erläuterte, geht es vielmehr um einen vorausdenkenden Fahrstil, der vorhersehbare Abbremsungen möglichst weitgehend vermeidet. Weiterhin sind richtiges Schaltverhalten und intelligente Nutzung des Tempomats sowie regelmäßige Kontrolle des Reifendrucks wichtig, um den Spritverbrauch zu senken. Nach einer anschaulichen Präsentation hatte jeder Teilnehmer die Gelegenheit, seine „neue Fahrkultur“ auf den Straßen von Ge-

retsried zu erproben. Die Unterschiede im Verbrauch waren augenfällig – bei gleicher Durchschnittsgeschwindigkeit. Insgesamt wurde der veränderte Fahrstil von den Teilnehmern als „aufmerksam und vorausschauend, aber insgesamt entspannter“ beschrieben. Hinzu kommt ein geringerer Fahrzeugverschleiß sowie eine statistisch niedrigere Unfallrate, erläuterte Pfeiffer. Das Fahrertraining wurde von EcoConsult in Zusammenarbeit mit der Energieeffizienz-Beratungsfirma Bluenorm und dem WirtschaftsForum Oberland veranstaltet. Die Teilnehmer kamen von den Firmen ALEA Consulting, BF Maschinen, infoteQ, QFS und WorNet.

*Dr. Steffen Frischat*

### Impressum

**Herausgeber:** WirtschaftsForum Oberland e.V., Prof.-Max-Lange-Platz 1, 83646 Bad Tölz, Tel. 08041/505-288, [info@wirtschaftsforum-oberland.de](mailto:info@wirtschaftsforum-oberland.de), [www.wirtschaftsforum-oberland.de](http://www.wirtschaftsforum-oberland.de)  
**Redaktion:** Rudi Stallein  
**Grafik/Satz:** Dagmar Rogge  
**Texte:** Andreas Roß, Wolfgang Wittmann, Alexander Schmid, Rudi Stallein; Dr. Steffen Frischat  
**Fotos:** Wolfgang Wittmann, Beate Mader, Rudi Stallein, Dr. Steffen Frischat  
**Druck:** Pefi-Druck, Getreised  
**Auflage:** 2500 Exemplare